Historic, archived document

Do not assume content reflects current scientific knowledge, policies, or practices

Insekten-Börse.

Correspondance française.
English correspondence.

Internationales Organ

Corrispondenzia italiana.
Correspondencia española.

der Entomologie. **Offertenblatt** für Objecte der gesammten Naturwissenschaft, zugleich im Dienste aller Sammel-Interessen.

Die Insekten-Börse erscheint am 1. und 15. jeden Monats. **Sämmtliche Postanstalten Deutschlands** und **Oesterreichs** nehmen Abonnements entgegen zum Preise von **90** Pfennig pro Quartal (No. 3135 der Postzeitungsliste.) — Abonnement incl. **directer** Zusendung per Kreuzband innerhalb **Deutschlands** und **Oesterreichs** beträgt **1** Mark, nach den **anderen** Ländern des Weltpostvereins 1 Mark 20 ₰ = 1 Shilling 2 Pence = Frcs. 1.50.

Inserate:
Preis der viergespaltenen Petitzeile oder deren Raum **10** Pfennige. **Kleinere** Insertionsbeträge sind der Kürze halber dem Auftrage beizufügen.

Expedition und Redaction:
Leipzig, Augustusplatz 1.

Gebühren
für **1 Beilage,** durch welche das normale Versandporto nicht überschritten wird, betragen **10** ℳ

No. 2. **Leipzig, den 15. Januar 1893.** **10. Jahrgang.**

Amerikanische Filial-Expedition und Depot: Ph. Heinsberger, 9 First Avenue, New-York.

Börsenbericht. (Nachdruck verboten.)

An Katalogen ging nur ein solcher über antiquarische Litteratur von Richard Jordan in München ein.

Auch sonst war das Angebot, wie dies die Feiertage mit sich bringen, schwach. Bemerkenswerth ist die Offerte J. Schröders in Kossau: Prionus Balassogloi (♂ 20 ℳ, ♀ 40 ℳ) und angustatus (♂ 40 ℳ,), sowie Polyarthron Komarowi (♂ 30 ℳ) und Bienerti (♂ 50 ℳ, ♀ 100 ℳ) aus Turkestan; die Preise werden, ohne dass wir sie tadeln wollen, freilich Manchen in Aufregung setzen. Dagegen kann sich Jedermann das Vergnügen machen, Hypocephalus armatus, einen der eigenartigsten und dabei grössten Käfer von Schröder für den geringen Preis von 10 ℳ zu erwerben.

Cav. S. Brogi in Siena, Italien, erhielt eine grössere Insektensendung aus Bogota, Columbien.

Otto Leonhard in Dresden-Blasewitz begiebt sich im Frühjahre nach Dalmatien, Herzegowina und Montenegro, um Insekten zu sammeln; er sucht einen Reisegefährten.

Wiederholt ist von uns der genialen Idee Alfred Grandidier's gedacht worden, in einem Riesenwerke „Histoire physique, naturelle et politique de Madagascar" eine einzig dastehende Monographie genannter Insel zu schaffen, die ihresgleichen nur, allerdings nach anderen Gesichtspunkten aufgebaut, in dem berühmten Balearenwerke Sr. K. u. K. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Salvator von Oesterreich findet. Grandidiers Monographie wird ungefähr 40 Bände in Grossquart umfassen Den Crustaceen und Insekten sind hiervon 9 Bände gewidmet, von denen bisher 2, die Tagfalter und die Hymenopteren behandelnd, sowie eine Anzahl Käferabbildungen, erschienen waren. Hierzu kommt nunmehr ein stattliches Heft von 240 Seiten und 7 Tafeln: Die Ameisen, bearbeitet von Prof. Dr. August Forel. Niemand war berufener, die Bearbeitung der Formiciden zu übernehmen, als der weit über Entomologenkreise hinaus bekannte Schweizer Forscher. Forel konnte 112 Arten feststellen, von denen 80 eigentliche Madagassen und 55 neu sind. Die Abbildungen, von Forel und Poujade gezeichnet und Lebrun gestochen, sind wahre Meisterwerke.

Von Dr. Ernst Hofmann's Raupen der Grossschmetterlinge Europas sind die Lieferungen 21—23 erschienen. Man muss der C. Hoffmann'schen Verlagshandlung den Ruhm lassen, dass sie ernstlich bestrebt ist, nur Vorzügliches zu leisten. Davon zeugt wieder der Umstand, dass sie es als eine Ehrenpflicht betrachtet. den Abonnenten die eben herausgegebenen Tafeln 41—46, weil sie im Farbendruck nicht ganz so gut ausgefallen sind, wie die früheren, in untadelhaften Abdrücken gratis nachzuliefern." Und dabei sind diese Tafeln, wennschon minderwerthig, so doch keineswegs so ungenügend, dass man nicht jede Raupe sofort erkennte.

Der französischen Akademie der Wissenschaften hat A. B. Griffiths Mittheilung gemacht, dass er aus den Flügeln der Schmetterlinge den Farbstoff in Form eines grünen Pigmentes auszuziehen vermochte; er gab der Substanz den Namen „Lepidopterique."

Das Botanical Department Jamaica's giebt monatliche Mittheilungen heraus, die im Lande kostenfrei vertheilt werden, übrigens für den billigen Preis von 2 Pence für die Nummer versandt werden. Im Oktoberheft behandelt Cockerell eingehendst die Schildläuse, deren Schaden, Feinde. Für Diejenigen, welche sich mit landwirthschaftlicher Insektenkunde befassen, ist die Arbeit recht beachtenswerth.

Aus den letzten Sitzungsberichten der Société entomologique de France ist Folgendes als gemeininteressant hervorzuheben: Decaux hat den Hainbuchen-Borkenkäfer Scolytus carpini gezüchtet und seine Entwicklungsgeschichte; Dr. R. Blanchard zeigte das Vorkommen der Schafbiesfliege Oestrus ovis in der Ziege an. S. H. Prinz Albert von Manaco hat von seiner letzten Forschungsreise nach Madera drei Larven dieser Art mitgebracht, welche er aus den Nasenhöhlen zweier verwilderter Capra hircus entnahm.

In der Revue d'Entomologique, dem Organe der Société française d'Entomologie schreibt R. du Buysson über das Vorhandensein von Giftblasen bei Ichneumoniden und bildet solche von acht verschiedenen Gattungen aus genannter Gruppe ab. Ausserdem ist das neueste Heft der Zeitschrift reich an Neubeschreibungen.

An, nach den Nomenclaturgesetzen ungeeignetem Orte, dem Feuille des jeunes naturalistes, hat E. Guérin einen neuen portugiesischen Cardiophorus (Schnellkäfer) benannt. Die Diagnose wird gewiss in einer entomologischenFachzeitschrift wiederholt.

„Vegetable Wasps and Plant Worms" betitelt sich eine 364 Seiten starke Arbeit C. Cooke's, welche die auf Insekten vorkommenden Pilze in eingehender Weise abhandelt und im Bilde vorführt. Das Buch erschien im Verlage der Society for promoting christian knowledge in London.

Im „Entomologist" trennt H. S. Gorham unsern Elater pomonae in zwei Arten, indem er ausführt, dafs der Elater pomonae Waterh. (Candèze, Seidlitz) mit dem typischen pomonae Steph. nicht identisch sei. Ersterer wird nunmehr Elater miniatus Gorh. heifsen. — Daselbst theilt Rich. South die bemerkenswerthe Thatsache mit, dafs die 1868 oder 1869 durch einen Seidenraupenzüchter in den Vereinigten Staaten eingeführte und dort verwilderte Ocneria dispar 1889 dem Staate Massachussets nicht weniger als 50000 Dollar, 1890 aber 25000 Dollar gekostet hat. Aber trotz dieser Unsummen, welche man zur „Vertilgung" anwandte, gedeiht das Vieh lustig weiter.

Ueber die Frage, wieviel Insektenarten es wohl auf der Erde gäbe, stellt Dr. Riley in dem American Naturalist folgende Schätzung auf: Linné kannte etwa 3000 Arten, darunter 800 Exoten. 1853 nahm Dr. John Day die Zahl der beschriebenen Kerfe mit 250000 an. 1889 glaubten Dr. Sharp und Lord Walsingham schon 2 Millionen annehmen zu sollen. Und nach der Statistik werden, bei 8% Synonymen, jährlich noch 6500 neue Arten publicirt. Riley meint aber, dafs wir erst $^1/_5$ aller Insektenarten kennen und so gäbe es ca. 10 Millionen Arten. — Das giebt noch Arbeit!

Ein neues Sammlungs-Conservirungsmittel ist von Emile Deyrolle in Paris in den Handel gebracht worden. Von allen Vor-

beugungsmitteln gegen Frefskäfer ist noch immer gereinigtes Naphthalin das wirksamste geblieben. Auch das neue Insecticid ist nur Naphthalin, aber in einer neuen Form, nämlich in an Nadeln befestigten Kugeln.

Am 2. December 1892 verstarb zu London der Lepidopterologe Henry Tibbats Stainton, einer der bekanntesten Fachgenossen Englands. Am 13. August 1822 in London geboren, schlofs er sich 1848 der dortigen entomologischen Gesellschaft an und trat in demselben Jahre mit seinen ersten Arbeiten, darunter einer Monographie britischer Motten, an die Oeffentlichkeit. Seitdem folgten jedes Jahr mehrere Aufsätze, meist Tineiden betreffend, in den verschiedensten Zeitschriften. Lange Jahre gab er eine eigene Zeitschrift: The Entomologists weekly intelligencer, heraus und war in hohem Grade als volksthümlicher Fachschriftsteller thätig.

Ueber die Acclimatisation von Clerus formicarius in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Wie s. Z. berichtet wurde, hatte Direktor Camillo Schaufuss von einer nordamerikanischen Staatsbehörde den Auftrag erhalten, den „Borkenkäferfresser"*) Clerus (Thanasimus) formicarius L. in den Vereinigten Staaten zu acclimatisiren. Die wiederholten Zeitungsannoncen, ihm lebende Käfer und Larven einzusammeln, hatten wenig Erfolg, weil die meisten deutschen Käfersammler, mit der Lebensgeschichte des Thieres unbekannt, das Thier in der vorgerückten Jahreszeit — es war Oktober — nicht zu finden wussten, obwohl das nicht eben schwer, wenn auch beschwerlich ist. In der Rinde der stehen gebliebenen Stümpfe abgestorbener Nadelbäume (Kiefern oder Tannen) kann man im Herbste oder Winter in kunstvoll gebauten, weiss ausgesponnenen Winterquartiren alle Entwicklungsstadien von der jungen Larve bis zur fertigen Imago antreffen, oft bis zu dreissig Exemplaren in einem Stumpfe! — Wie nun die Science meldet, ist es Direktor Schaufuss gelungen, über tausend lebende Clerus nach Amerika zu schicken, und selbe sind ohne Unfall in guter Verfassung drüben angelangt. Sie haben auch mit wahrer Gier sich auf den ihnen als Futter angebotenen Dendroctonus frontalis gestürzt und befinden sich bis jetzt ganz wohl. Die erste Hälfte des Versuches, die Uebersiedelung, ist also geglückt und der vorausgesetzte Zweck, das Auffressen des D. frontalis hat sich als richtig erwiesen. Es wird sich nun noch darum handeln, Clerus formicarius drüben lebenskräftig zu erhalten. Dies ist die Aufgabe Andrew D. Hopkins, in der ihn Schaufuss durch neuen Nachschub europäischer Borkenkäferfresser unterstützen wird.

Dass es sich bei diesem ganzen Experimente nicht um ein „Radicalvertilgungsmittel" des in Frage kommenden Borkenkäfers handelt, ist ganz selbstverständlich, denn sonst hätte bei uns, wo C. formicarius gemein ist, dieser ja längst den Myelophilus piniperda, der ihm hauptsächlich zur Nahrung dient, aus der Welt geschafft —! Aber eine kleine Hilfe — klein im Verhältniss zu der grossen Plage der Borkenkäfer, und doch immerhin bedeutend und nicht zu unterschätzen! — bietet der Borkenkäferfresser doch. Judeich und Nitzsche stellen über die Fruchtbarkeit der Scolytiden folgendes Rechenexempel auf: Nehmen wir an, ein Mitte April befruchtetes Weibchen habe in seinem Muttergange 90 Eier abgelegt, so können wir mit Sicherheit darauf rechnen, dass im Anfang Juni wenigstens 30 Stück davon zu fortpflanzungsfähigen und wirklich begatteten Weibchen sich entwickeln. Legt jeder dieses 30 Weibchen wieder einen Muttergang mit 90 Eiern an, so produciren sie also zusammen 2700 Stück, und wird Anfang August beim dritten Fluge wieder nur ein Drittel davon zu Weibchen, so nagen diese schon 900 Muttergänge und belegen sie mit 8100 Eiern. Gelangt von diesen wieder nur ein Drittel im nächsten Frühjahr zum Eierlegen, so kommen im April bereits 27000 Nachkommen des einen im vorhergehenden April geflogenen Weibchens zur Fortpflanzung und können nun 2430000 Eier ablegen. — Da nun der Borkenkäferfresser eine grosse Gefrässigkeit entwickelt, und ihm täglich während seiner Flugperiode so und so viele Weibchen zum Opfer fallen,**) so kann sich Jeder unschwer den Nutzen des kleinen Käfers vergegenwärtigen.

*) Wie ihn Schaufuss kürzer und besser bezeichnet, als ihn bisher die populären Käferbücher benannten: „ameisenartiger Buntkäfer."

**) Genauere Beobachtungen über die Masse der von ihm täglich vertilgten Thiere sind noch nicht angestellt und sollen erst in diesem Sommer vorgenommen werden.

Solche Schutz- und Trutzmittel, wie wir in unserem forstlich so hochentwickelten Mitteleuropa anwenden, sind in den jungfräulichen Gebieten Amerikas vorläufig noch nicht durchführbar. So greift man zu den kleinen Hilfsmitteln, die die Natur selbst bietet.

F.

Entomologischer Verein „Fauna" zu Leipzig.

Am vergangenen Montag, den 3. Januar, hielt der hiesige Entomologische Verein „Fauna" (Vereinslokal: Restaurant Schürer, Dorotheenplatz 1) seine ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe wurde 1/410 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Krieger, eröffnet und war zahlreich besucht.

Es erfolgte hierauf zuerst der Bericht des derzeitigen ersten Schriftführers des Vereins. Derselbe sprach sich dahin aus, dass das Entomologische Jahr 1892 für die Bestrebungen des Vereins ein sehr günstiges, für jeden Sammler und Forscher ein höchst ergiebiges, ja mit Rücksicht auf einzelne Insektengruppen — ein hervorragendes, dabei in Bezug auf Witterungsverhältnisse ein ausserordentlich merkwürdiges und interessantes gewesen sei. Dasselbe habe viele fremde und heimathlich-seltene Erscheinungen im Gefolge gehabt, welche ihrerseits den ergiebigsten Stoff in die Vereinsversammlungen trugen, sodass vielleicht in dieser Beziehung das eben abgeschlossene Jahr für die Mitglieder das erfolgreichste und anregendste seit dem Bestehen des Vereins überhaupt gewesen sein mag! Im Anschluss an diese Betrachtung stellte der Berichterstatter wiederum eine eingehende statistische Zusammenstellung über die Sammelergebnisse auf lepidopterologischem Gebiete im Jahre 1892 — für die nächste Zeit in Aussicht. —

Die innere Entwickelung des Vereins beleuchtend, legte er dar, dass die Mitgliederzahl auch im vergangenen Jahre eine steigende Richtung eingeschlagen habe, denn als Ersatz sieben ausgetretener Mitglieder sei der Neu-Eintritt 10 tüchtiger Entomologen zu begrüssen gewesen, deren Qualität sich bereits als eine vorzügliche erprobt habe! Da die Naturwissenschaften bedauerlicher Weise noch immer nicht im verdienten Maasse Gemeingut des Volkes geworden seien, da besonders für die Insektenkunde nur wenige solcher Anhänger existirten, die etwas Besserem, als den puren Sammelgelüsten huldigen, so — führte der Redner aus — könne es nicht Wunder nehmen, dass die Kopfzahl einer Vereinigung, die sich mit dem inneren Getriebe dieser kleinen Wesen befasst, die eigentlich mehr Schaden als Nutzen verursachen, in unserer materiellen Zeit sich nur langsam vergrössere! Es könne von den Mitgliedern des Vereins mit vollem Rechte gesagt werden, dass sie das Sammeln ihrer Insekten keineswegs als einen Sport betreiben, sondern, dass ihre Bestrebungen auf die Beobachtung und Erforschung dieser kleinen Perlen der Natur gerichtet seien!

In voller Uebereinstimmung mit dieser Voraussetzung ist der Besuch der Vereinssitzungen ein sehr reger gewesen, besonders an solchen Abenden, an denen grössere Vorträge, Referate u. dergl. geboten waren. Von diesen Vorträgen sind die folgenden hervorzuheben. Am 18. Januar und 1. Februar hielt der Vorsitzende, Herr Dr. Krieger, als 7. und 8. Folge seines im Vorjahre begonnenen Cyklus je einen Vortrag über den „Körperbau der Insekten", am 29. Februar über die Flügel derselben und am 7. März über den Hinterleib der Insekten, welche Vorträge reichhaltig durch mikroskopische Präparate und Handzeichnungen des vorzüglichen Forschers unterstützt waren. Am 4. Juli folgte Herr Fingerling mit seinem Vortrage „über die Sammelergebnisse auf lepidopterologischem Gebiete im Jahre 1891" und am 8. August sprach derselbe Vortragende über „Ueberwinterte Raupen." — Am 19. September erfolgte im Verein die Demonstration des hochinteressanten „Embryographen", des Apparates zur Zeichnung unter optischer Vergrösserung, von Seiten des Herrn Dr. Krieger, und 8 Tage später erfreute der stellvertretende Schriftführer, Herr Wolffram, die Mitglieder durch Darstellung vorzüglicher, von ihm selbst gefertigter mikroskopischer Präparate. — Am 12. Dezember zeigte Herr Dr. Krieger abermals einen Theil seiner Schätze mühsam erbeuteter und präparirter Schlupfwespen unter eingehender Erläuterung und Wandtafelzeichnung, und am 19. Dezember, dem letzten Sitzungs-Abende des verflossenen Jahres, verlas Herr Reichert seine druckfertige, auf eigene Beobachtung begründete, anziehende Arbeit über Begattung und Ei-Ablage des im Neste der Vespa vulgaris schmarotzenden „Rhipiphorus paradoxus.

Im Spätherbste erschien das „Entomologische Jahrbuch für 1893“, als Fortsetzung des allerorts mit grossem Beifall aufgenommenen ersten Jahrgangs, herausgegeben von Herrn Dr. Oscar Krancher, Mitglied des Vereins! Ist nun der Verein als solcher nicht als der Schöpfer dieses Werkes zu bezeichnen, so haben doch verschiedene Mitglieder des Vereins ihre Beiträge dem Buche angedeihen lassen, sodass diese interessante Publikation immerhin als eine That des Vereins betrachtet werden kann!

Die Einrichtung der „Referate“ aus den dem Verein zu Gebote stehenden fachwissenschaftlichen Zeitschriften hat gute Früchte getragen und das ganze Jahr hindurch die Sitzungen belebt und die Mitglieder über alles Wissenswerthe der neuesten Druckerscheinungen unterrichtet. Hierfür gebührt dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn k. Ingenieur Braun, in erster Reihe der wärmste Dank!

Aus den weiteren Berichten geht hervor, dass auch die Cassa-Verhältnisse sich einer besonders guten Entwickelung — Dank ihrer ausgezeichneten Verwaltung — zu erfreuen hatten, trotz der verschiedenen Neuanschaffungen zur Bibliothek, an deren Erweiterung der Verein von jeher mit regstem Eifer gearbeitet hat. Im Jahre 1892 wiederum um 31 Bände gewachsen, zeigt die Bibliothek gegenwärtig einen Bestand von 365 Bänden, die den Mitgliedern leihweise zur Verfügung stehen und die von allen Zweigen der Entomolog. Wissenschaft das Beste bieten. Auch im verflossenen Jahre war daher die Benutzung des Bücherschatzes von Seiten der Mitglieder eine rege! Verschiedene der 31 hinzugekommenen Werke hat der Verein der Güte einzelner Mitglieder u. s. w. zu verdanken, die dieselben als Geschenk der Bibliothek überliessen. — An Zeitschriften wurden 9 und zwar die

Deutsche entomologische Zeitschrift, die
Berliner entomologische Zeitschrift, die
Schlesische Zeitschrift für Entomologie, die
Societatum litterae, die
Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien, die
Wiener entomologische Zeitung, die
Insektenbörse, die
Entomologischen Nachrichten und der
Entomologist

im Verein zur Unterhaltung und Belehrung der Mitglieder gehalten. Die Vereinssammlung (Schmetterlinge) — das Werk mehrerer Jahre — steht fertig da.

In diesem bedeutenden Jahre, das, wie schon erwähnt wurde, so viele hervorragende Erscheinungen, neue, bisher nicht beobachtete, oder nur ganz vereinzelt erschienene Thiere in unsere Gegend gebracht hat, ist es dem Verein vergönnt gewesen, seiner „Zusammenstellung der Grossschmetterlinge des Leipziger Gebietes“ eine grössere Anzahl neuer — d. h. hier noch nicht aufgefundener — Arten einzuverleiben, und zwar waren es nicht weniger als 11 Arten, die als „neu“ eingestellt werden konnten, eine Zahl, welche um so stattlicher erscheint, wenn in Berücksichtigung gezogen wird, dass die ursprüngliche und jedes Jahr erweiterte Zusammenstellung das Ergebniss der sorgfältigsten Beobachtungen vieler Jahre war, die Lücken kaum noch vermuthen liess. Der überreiche Flug am Köder, sowie am elektrischen Lichte hat das Wesentlichste zu dieser höchst erfreulichen Bereicherung, welche vielseitig Anlass zu einer regen Correspondenz nach allen Richtungen bot, in diesem Jahre beigetragen.

Auf Grund der in der Generalversammlung statutengemäss vollzogenen Neuwahlen stellt sich der Vorstand des Vereins für das Jahr 1893 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Herr Dr. Krieger, Vorsitzender,
„ Ingenieur Braun, stellvertret. Vorsitzender,
„ Postassistent Riedel, Schriftführer,
„ Förster Zacharias, stellvertret. Schriftführer,
„ Reichert, Bibliothekar und Custos,
„ Hofphotograph Naumann, Cassirer.

Aus dem dargelegten Berichte des Schriftführers geht hervor, dass der Verein, dem Gäste jederzeit herzlich willkommen sind, immer bestrebt ist, seinen Mitgliedern das Beste zu bieten, und der Vortragende schloss seine Ausführungen mit den Worten, dass wenn mit solchem Eifer und Hingebung an die gute Sache alle Kräfte des Vereins sich zur Verwirklichung der gesteckten Ziele verbinden, einem solchen Bestreben gewiss ein günstiges Prognostikon für alle weiteren Jahre zu stellen sei. Aber, ein so günstiges, glückverheissendes Urtheil solle nicht nur eine Anerkennung, es solle auch eine Aufmunterung für die Zukunft sein, denn auf Entomologischem Gebiete sei noch manches Problem zu enthüllen, aber auch noch mancher Ehrenpreis zu erringen für mühevolle, selbstlose Forschung.

Leipzig, Januar 1893. Max Fingerling.

Kurze Beleuchtung über das Sammelwesen im Allgemeinen.

II.

In nicht seltenen Fällen beginnt das Sammeln ohne irgend welchen festen Plan. Zwar weiss der Anfänger wohl, welchen Gegenstand er in's Auge fasst, aber die richtigen Bezugsquellen, der eigentliche Werth, die Art der Einverleibung in die Sammlung und die sonstige Bedeutung der erworbenen Stücke, alles das lassen sofort den Anfänger erkennen. Das ändert sich in verhältnissmässig kurzer Frist, falls der neue Sammler mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist und neben Liebe zur Sache Energie und Ausdauer entwickelt. Ein eingefleischter Sammler soll diese Eigenschaft überall zur Schau tragen, wo dies nur irgendwie angängig ist. Auf diese Weise erschliesst er sich in allen ihm nahestehenden Kreisen Sammelhelfer und Förderer seines Unternehmens. Daneben bietet sich noch der Vortheil, dass alle auf diesem Wege herzugebrachten Gegenstände den ganz besonderen Vorzug der Billigkeit besitzen. Durch Bekannte gelangen nicht selten Werthstücke unentgeltlich in die Hände des *eifrigen* Sammlers und wenn sie dennoch bezahlt werden müssen, so ist der Aufwand an Geld verschwindend klein zu nennen. Auch durch Tausch lässt sich später viel erreichen, sobald die Sammlung einen kleinen Umfang erreicht hat und Doubletten abgegeben werden können. Verfolgt der Sammler mit aller Aufmerksamkeit und richtigem Verständniss die in Betracht kommenden Fachblätter, so erschliesst sich ihm ein weites Feld zur Erwerbung aller der Gegenstände, auf die er sein Augenmerk richtet.

Von dem Augenblick an, wo die Sammlung beginnt reichhaltig zu werden, tritt auch das Verständniss des Sammlers in ein anderes Stadium. Denn erst durch Gegenüberstellung und Vergleichung der einzelnen Stücke kommt Klarheit und einige Sicherheit in den Kopf des Besitzers, und in dem Maasse, als sich die Sammlung erweitert, wächst und reift auch das Urtheil desjenigen, der die Sachen erwirbt. Jetzt erst lernt ein solcher Sammler alle die Winke und Vorschriften verstehen, welche Fachmänner in den Zeitschriften ertheilen. Aber ohne Sammlung, ohne allen und jeden Anhaltspunkt wird sich in den seltensten Fällen Jemand ein richtiges Urtheil bilden können, wenn über gewisse Stücke und Sammelgegenstände *eingehende* Schilderungen und Erörterungen mündlich oder schriftlich gemacht werden.

Ohne empfindlichen Schaden kommt selten ein Sammelanfänger weg, namentlich wenn er vermögend und dies den Verkäufern bekannt ist. Aber nur kurze Zeit wird der Vertrauensdusel währen, wenn der Käufer gewissenhafte Freunde zu Rathe zieht und nichts kauft, ohne sich vorher eingehend zu erkundigen, ob die angewiesenen Stücke auch die angegebenen Eigenschaften besitzen. Erst nach Jahren kommt die Reife für den Sammler. Wenn er auch nicht in den meisten Fällen das Richtige trifft und volle Klarheit über den Werth oder Unwerth durch den ersten, blossen Augenschein erlangt, so wird das Misstrauen mindestens bis zu dem Punkte die Herrschaft behalten, wo sicheres Urtheil und Erfahrung anfangen, und das genügt.

Mit diesem Sicherheitsgefühl entwickelt sich aber auch das Hochgefühl und die Freude des Sammlers. Bei der Erwerbung eines Gegenstandes von großer Seltenheit und hohem Werthe — wie sieht man dies dem neuen Besitzer an. Seine Augen leuchten von hoher Freude und sein Blick verräth die höchste und innerste Befriedigung. Tausende von Altagsmenschen, deren Leben und Streben jedes seelischen Aufschwungs entbehrt, besitzen kein Verständniss für die herrliche Neigung des Sammelns, welche sie meist mit dem wegwerfenden Worte „*Spielerei*“ bezeichnen. Wir kennen viele ernste und gelehrte Männer in hohen Stellungen, denen die reichste Abwechslung nach ihren Berufsarbeiten geboten wird, die Zerstreuung ungesucht finden, aber durch nichts abgelenkt werden können von dem Vergnügen des Sammelns. Die ganze Welt ist aber auch das Feld ihrer Thätigkeit, und unter den unscheinbarsten Gegenständen wissen derartige gelehrte und gewiegte Sammler das herauszuklauben, was als wahrster Schmuck einer Sammlung dienen

kann. Gegenstände von anerkannt grofser Seltenheit und hohem Werthe für schweres Geld zu kaufen ist zwar schön, aber nicht annähernd auf eine Linie zu stellen mit der geistigen Wucht eines reich erfahrenen, tiefblickenden Sammlers, der unter Hunderten von Gegenständen grofse Raritäten sich heraussucht für wenig Geld, die ihm Niemand streitig macht, weil deren hoher Werth nur Wenigen auf den ersten Blick erkennbar ist.

Eine reichhaltige und gut geordnete Sammlung bildet förmlich einen mehr oder minder umfangreichen Geschichts-Cyklus, sofern die Theile der Sammlung durch Menschenhand entstanden sind. Welche geistige Anregung verschafft sich der Besitzer einer Sammlung, wenn er die einzelnen Stücke mustert bezüglich des Alters und Ursprungs, der abweichenden Formen, der kunstvollen Gliederung der ausgeführten Details, der Art der Erwerbung, der Seltenheit, des angemessenen Preises; wenn er sich ferner vergegenwärtigt, dass dies oder jenes Stück den stummen Zeugen einer hochentwickelten Kulturepoche eines Volkes bildete oder den Verfall derselben augenscheinlich an der Stirne trägt. Der Anblick eines prächtigen Stückes aus fernen Zonen — wie viele Anklänge an die Sitten und Gebräuche und die gesammte Thätigkeit des Volkes vermittelt er nicht dem Sammler? Wenn die **grössten** Weltereignisse nicht selten auf **kleinsten** Ursprung zurückzuführen sind, so vermag auch das **kleinste** Kunstprodukt in einer Sammlung in dem Beschauer derselben Empfindungen wachzurufen, die ihn mit dem Ursprungslande, wenn auch nur im Geiste, in die engste Berührung bringen. Wir dürfen auch nicht den Einwand so vieler Sammelfeinde gelten lassen, dass diese hochentwickelte Neigung zu kostspielig sei und zur Verschwendung in gar naher Verwandtschaft stehe. Für den ersten Blick scheint dies freilich so. In der That aber verkehrt sich solcher Tadel in das gerade Gegentheil. Zunächst richtet sich jeder Sammler nach den ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Nur in verschwindend wenigen Fällen wird er über seine Kräfte gehen, um einen Gegenstand zu erwerben, der für ihn von unschätzbarem Werthe zu sein scheint. Im Grunde genommen spart aber der Besitzer einer guten und werthvollen Sammlung, denn dieselbe verliert nie den ihr innewohnenden Werth, wohl aber steigert er sich im Laufe der Zeit aus naheliegenden Gründen. Und wenn Sparen zu allen Zeiten eine der schönsten Tugenden gewesen ist, weil nur charakterfeste Menschen als Träger derselben zu betrachten sind, so bleibt schon durch diesen Hinweis allein die Passion des Sammelns eine der edelsten, die reichste Nachahmung verdient.

(Schlufs folgt.)

Kleine Mittheilungen für Sammler.

Auf dem niedrigen Inselchen des kleinen Inkwilersees auf der Grenze der Kantone Bern und Solothurn, wo in den fünfziger Jahren eifrig gegraben wurde, sind die Nachforschungen in Folge des niederen Wasserstandes wieder aufgenommen worden. Es zeigte sich, dass man es hier mit einem sogenannten Flossbau zu thun habe. Gefunden wurden unter anderem Reste von Dachs, Fuchs, Eber, Hirsch und Reh, ferner von Hund, Ziege, Schaf, Rind (und Torfschwein?), ein Pfahlbauerschädel, Stücke von Lehmverkleidung, verkohltes Stroh. Metall kannten die Bewohner kaum, benutzten aber um so mehr den Stein; unter den Steinbeilen kamen Serpentine vor, auch ein Nephrit, ein Schiefermesser, Messer, Schaber, Spitzen und Ahlen aus Feuerstein, Lanzen und technisch vollendete Pfeilspitzen aus Silex. Ferner Beilfassungen, Dolche, Ahlen und Meissel aus Horn und Knochen, Pfeilspitzen aus Geweih, Schmuck aus Eberzähnen. Von Thongegenständen deckte man zahlreiche Scherben auf, zwei verschieden feinen Sorten angehörig. Die vereinzelten Bronzegegenstände stammen aus römischer Zeit, ebenso wie Falzziegel. Ganz kürzlich stiess man am Westende des Inkwilersees auf eine zweite Pfahlbaute.

(Anz. f. Schweiz. Alterthumsk. Nr. 3.)

In Golberoda bei Lockwitz, unweit Dresden, wurde kürzlich beim Niederreissen eines Auszugshauses unter einem Fensterbrette in einer hölzernen Schachtel ein Schatz von Goldmünzen angetroffen, welcher den jüngsten Jahreszahlen der gefundenen Stücke nach während des zweiten schlesischen Krieges in sein Versteck gebracht worden ist. Ausser einem Doppeldukaten Kaiser Leopolds I. bestand der Fund lediglich aus Dukaten, und zwar vorzugsweise holländischen. In Dresden haben davon vorgelegen ein Dukaten des Mainzer Erzbischofs und Kurfürsten Johann Philipp Grafen von Schönborn von 1670 und an holländischen solche von der Provinz Geldern von 1733 und 1741, Holland von 1730, 1737, 1738, 1741 (6 Stück), 1742 (3), 1744 und 1745, Utrecht von 1743 und 1744 (2) und Westfriesland von 1714.

(Blätter f. Münzfreunde Nr. 182.)

Folg. 100 Arten indische **Schmetterlinge**, I. Qualität in Düten, sind in Cent. (anstatt 100 Stück in 70 Arten f. 90 ℳ) mit besseren Arten mit 60 ℳ, 1/2 Cent. mit 32 ℳ, einzelne Art. nach Wunsch zum 6. Theil deren Preise nach Dr. St., sofern für mindestens 10 ℳ genommen werden, gegen Voreinsendung od. Nachnahme, auch in Tausch abgebbar. T. Imperialis, Or. Pompeus, Pap. Macareus, Megarus Xenocles, Disimilis, Polyttus, Helenus, Chaon, Castor, Pollux, Arcturus, Paris, Ganesa, Agenor, v. Alcanor, Rhetenor, Astorion, Philoneunus, Agetes, Antiphates, Sarpedon, Cloanthus, Agemmon, Gyas, Evan., Eu. Harina, Pier. Agathon, Del. Hierta, Pr. Testyllis, Heb. Glaucippe, Dan. Titia, Septentrionis, Eup. Core, Alcathoe, Radamanthus, Deione, Rogenhoferi, Klugii, Zoh. Yama, Sura, Let. Arethe, Chandica, Mel. Ismene, Or. Damaris, An. Himachala, El. Undularis, Timandra, Leucocyma, Dis. Tullia, Eu. Euthymius, Cl. Assama, Th. Diores, Cet. Cyane, Cir. Acris, Mes. Erimanthis, Arg. Nyske, S. Hypoclus, Hypselis, Van. Canace, Ps. Veda, Kal. Inachis, Del. Polybeti, Cir. Tyodamas, Risa, Hyp. Bolina, En. Halitherses, Her. Marathus, Part. Gambrisius, Leb. Ismene, Lim. Proceris, Daraxa, Nep. Hordonia, Miah, Vikasii, Nitetis, Astola, Jumba, Ath. Inara, Cama, Manca, Selenophora, Asura, Kasa, Euth. Derma, Lubentina, Garuda, Phemius, Jama, Kesaeva, Adina, Teuta, Lepidea, Franciae, Sym. Dirtea, Ap. Namocena, Dich. Nesimachus, Char. Eudamippus, Marucax, v. Pleistonax, Abis. Fylla, Neophron, Jol. Percilligera etc. Ferner eine Orig.-Sendung von Käfern, circa 300 St., darunter Euch. Gigantea, Edwardsii, Chinnensis, Chalcosomen, Cetoniden, Batoceras etc., f. 150 ℳ, mindestens den Werth von 1000 ℳ nach Preislisten.

M. Littke, Breslau,
5260] Vorwerks-Str. 14.

Coleopteren-Doubletten-Listen

über Exoten und Europäer (vorzugsweise **Ungarn**) versende auf Wunsch. Hoher Baarrabatt.

5218] **Hugo Raffesberg**,
Podhragy, via Nagy Tapolcsan
Ungarn.

Wegen Aufgabe des Sammelns von Insekten verkaufe ich **entomologische Litteratur** zu billigen Preisen. Liste auf Wunsch. Nehme auch Werke fremder Sprachen, für den Selbstunterricht sich eignend, dsgl. auch Länderbeschreibungen etc. in Tausch. [5250

Udo Lehmann, Neudamm.

Central-Asiaten,

zur europ. Fauna gehörig, liefere in frischen und reinen Exemplaren bei billigsten Preisen:

Ism. Helios, Parn. Charltonius, Apollonius, var. alta, Discob. var. Insignis, var. nigricans (besonders schön), Rhodius, Delph. var. Staudingeri, var. transiens, var. illustris, var. Infernalis ab. caecus (neu), Simo., Mnem. var. gigantea, Pier. Leucod. var. altensis, Rap. var. orientalis, Call. var. Chrysidice, Daplidice e. tura, Anth. Pyrothoe, Col. Romanovi, Pamiri, Eugene, Thisoa, Erate, Hyal. var. alta, var. Simoda, Melit. Sibina, Minerva, Pamira, Arg. Is. var. generator (generator), Malan. Parce, var. lucida, Ereb. radinus, Sat. Heydenreichi Regulus, Josephi, var. dissoluta, Pamirus, Par. Eversmanni, Caen. Nolckeni, Epin. hilaris, Syr. Antonia, alpina, Zyg. Cocandica. Die meisten Arten sind in beiden Geschlechtern vorhanden; **hoher Rabatt.** Auswahlsendungen werden auf Wunsch gemacht, nicht conv. Exemplare zurückgenommen. [5264

H. Thiele,
Berlin, Steglitzerstr. 7.

Exotische Tagfalter
aus **Malabar** und vom **Nilaghirigebirge.**

Soeben sind frische Sendungen eingetroffen.
Ich gebe daraus folgende **Prachtloose** billig ab:

„30 Schaustücke in 25 Arten“,

darunter 13 der grössten, farbenprächtigsten Papilioniden, wie Pap. Buddha, Polymnestor, Hector, Aristolochiae, Pammon ♀ od. var. Romulus etc., ferner Ornithoptera Minos ♂ od. ♀ (Flügelspannung 14 cm), Eron. Valeria, Hebom. Glaucippe od. Eupl. Kollari, Dan. Chrysippus und Plexippus, Ceth. Cyane od. Hypol. Bolina, Parthen. Gambrisius var. Sylvia etc. Werth nach Staudinger weit über **100** ℳ. — Preis der Loose (bei Bestellung anzugeben):

I. Qual. gespannt (vollkommen tadellos) 25 ℳ.
I. „ in Düten „ „ 18 „
II. „ gespannt nahezu „ 13 „
II. „ in Düten „ „ 12 „
III. „ teils gespannt, teils in Düten 5 „
Defekt (auch andere Arten) per Stück 3 ₰.

Doppelte Verpackung für gespannte Falter 1 ℳ 20 ₰, für Düt. 20 ₰. Porto nach Deutschland, Oesterreich, Frankreich etc. 80 ₰, gleichviel für gespannte oder Dütenfalter. Schmetterlinge sind zollfrei! Anfragen werden **umgehend** beantwortet! Listen gratis! [5174

Adresse: Graf-Krüsi, Lehrer, Gais, Schweiz.

Empfehle mich allen werthen Interessenten zur Anfertigung von

Schmetterling- und Käfer-Schränken sowie -Kästen

in sämmtlichen Grössen, in jedem Styl und allen Holzarten zu soliden Preisen. Lieferant der hervorragendsten Entomologen Berlins.

L. Witt,
BERLIN S.O., Muskauer Strasse 34.

Preis-Courant.

Kästen, 50 × 41 1/2 cm, kosten 4 ℳ 50 ₰.
„ 42 × 36 1/2 „ „ 4 „ — „
„ 41 × 28 1/2 „ „ 3 „ — „

Sämmtliche Kästen sind aus Lindenholz mit Glasdecke gefertigt, vorn gelb polirt und mit Knopf versehen zum späteren Einschieben für Schränke.

Raupen-Zuchtkästen, verstellbar für die Reise, 4 ℳ 50 ₰.
Spannbretter, sortirt, verstellbar für Grosse und Kleine, per Dtzd. 7 ℳ 20 ₰.
Korkleisten per Dtzd. 80 ₰. [5210

!!! Noch
grossartig billiger
als in voriger No.!!!

Wir geben ab in guten Exempl. (je nach Grösse):
Polyarthron Komarowi ♂ 15–20 ℳ,
Hypocephalus Armatus!! 12 ℳ,
Mecynorrh. Torquata ♂ 4—6 ℳ,
Megalorrh. Harrisi ♂ 3—6 ℳ,
Stephanorrh. Julia 50 ₰,
Catoxantha Opulenta 2 ℳ,
Trictenot. Childreni 2 ℳ,
Callipog. Lemoinei 6 ℳ,
Macropus Longimanus 2—3 ℳ,
etc. etc.

Ferner: 15 **Polybothris** in 10 Art. mit Quadricollis für 7,50 ℳ.
30 **Turkestaner** in 20 Arten mit **Carab. Stschurowskyi, Mastax Thermarum,** div. **Lethrus, Blaps, Prosodes** etc. für 10 ℳ.
Grössere Loose ebenfalls **sehr billig.** [5252

O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Eine grosse Sendung frischer, gesunder Puppen aus Nord-Amerika ist eingetroffen.

Eacl. Imperialis à St. 1,30 ℳ
Ceratom. Amyntor „ „ 1,30 „
Smerinth. Excaecatus „ „ 1,25 „
Deidam. Inscriptus à „ 1,60 „
Thyreus Abbotii „ „ 1,30 „
Sam. Angulifera „ „ 2,75 „
Pap. Philenor „ „ —,85 „
Callos. Promethea „ „ —,50 „
Platis. Cecropia „ „ —,45 „
Tel. Polyphemus „ „ —,80 „
Sam. Cynthia „ „ —,30 „
Parasa Chloris „ „ —,90 „
Act. Luna „ „ —,80 „
Hyperch. Jo „ „ 1,— „

Als Rarität empfehle noch grosse, ausgewachsene Raupen von Arzama Obliquata à 1 ℳ im Schilfrohr. Dieselben verpuppen sich erst im April und entschlüpfen im Mai. [5256

Versandt nur gegen vorherige Casse oder Nachnahme exclus. Porto und Nachnahme.

Richard Kunze,
Altenburg S/A., Lindenaustr. 15.

Mori-Eier,

gelbe oder weisse Cocons spinnend pr. 100 30 ₰, pr. 1000 2 ℳ. **Puppen** von Bucephala 50 ₰ p. Dtzd. **Eier** von Ps. Monacha 10 ₰ pr. Dtzd. Auch Tausch. [5236

Hans Herrle, Lindau i. Bayern.

Java-

Lepidopteren, Coleopteren u. Land- u. Süsswasser-Conchylien in vorzüglichster Qualität, reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen giebt ab

3979] **H. Fruhstorfer,**
adr. Deutsches Consulat **Batavia.**

Offerten
für Objecte der gesammten Naturwissenschaft, zugleich im Dienste aller Sammel-Interessen.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Frankenstein** in **Leipzig.** Expedition, Druck und Verlag von **Frankenstein & Wagner** in Leipzig.